

# Rieser Tageblatt

Verleger: Grun-  
dungs- und Ver-  
waltungsrat: Dr.  
Karl Rieser, Wien  
1040, Altmühl-  
gasse 10. Druck-  
werkstatt: Dr. A.  
Karl Rieser, Wien  
1040, Altmühl-  
gasse 10.

Das Rieser Tag-  
blatt erscheint wo-  
chenweise 17 Mal  
jeweils am 2. und  
4. Sonntag, sowie  
am 1. und 3. Son-  
ntag, (ohne Son-  
ntagsblätter), in der  
Verlagsanstalt  
Rieser, Wien 1040,  
Altmühlgasse 10.  
Abbestellungs-  
stellen: Wien,  
Kornbrunn, 1040,  
Altmühlgasse 10.  
Preis: 1.20 Sch.  
Pro Jahr: 12.00  
Sch.

Druckort: Wien  
Verlag: Rieser, Wien  
1040, Altmühlgasse 10.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Wien, des Finanzamtes Wien und des Hauptzollamtes Wien

Verlag: Rieser, Wien  
1040, Altmühlgasse 10.

95. Jahrg.

N 196

Sonntag, 22./23. August 1942, abends

## Krimstaja - Kurtschanstaja genommen

Der Feind aus besetzten Gebirgsstellungen im Kaukasus geworfen - 104 feindliche Flugzeuge gestern an der Ostfront vernichtet

### Tagesangriffe gegen die britische Südtüste

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Im Gebiet des unteren Kuban nahmen deutsche und rumänische Truppen gegen erbitterten feindlichen Widerstand die Städte Krimstaja und Kurtschanstaja in der Kaukasus-Gebirgsregion zurück. Auch im Kaukasus wurde der Feind trotz hartnäckiger Gegenwehr und äußerster Schwierigkeiten weiter und Geländeverhältnissen aus besetzten Gebirgsstellungen geworfen.  
Ostwärts Wjasma und bei Rschew brachen wieder mehrere von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets zusammen.  
Nach Südostwärts des Jimensees und vor Lenin-grad scheiterten britische Angriffe des Gegners. Im Fin-ischen Meerbusen wurde ein feindliches Minensuchboot durch Bombentreffer versenkt.  
Im hohen Norden bekämpfte die Luftwaffe einen Flugplatz bei Murmansk sowie ein Truppenlager auf der Fischerhalbinsel. Ein kleines Frachtschiff wurde versenkt.  
An der Ostfront wurden gestern in Luftkämpfen und durch Flakartillerie 98 feindliche Flugzeuge abgeschossen, sechs weitere am Boden zerstört. Sechs eigene Flugzeuge wurden vernichtet.

An der englischen Südtüste erzielten leichte deutsche Kampfflugzeuge bei einem Tagesangriff Volkstreffer in feindlichen Anlagen.  
An der belgischen Kanalküste wurde ein britisches Flugzeug durch Jäger zum Absturz gebracht. Marineartillerie schoß in der westlichen Ostsee vier britische Kampfflugzeuge ab.  
Spätruppentätigkeit an der ägyptischen Front  
Militärische Ziele auf Malta bombardiert  
Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:  
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:  
An der Ägypten-Front normale Spätrupp- und beiderseitige Artillerietätigkeit.  
Die Luftwaffe der Achsenmächte war sehr tätig. Eine Spitfire wurde im Luftkampf abgeschossen.  
Italienische und deutsche Verbände bombardierten die militärischen Ziele von Malta und im Hafen von Valetta vor Anker liegende Schiffe. Zwei unserer Flugzeuge kehrten von ihrem Einsatz nicht zurück.  
Im Mittelmeer schossen deutsche zur Sicherung eines Geleitzuges eingesetzte Jäger 4 feindliche Flugzeuge ab.

### Hebräischen Sienen entspringen

Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, sich dann über nichts mehr zu wundern, wenn der Jude seine Hand im Spiel hat. Dem normalen Menschen dürfte es auch schwer fallen oder unmöglich sein, die geistige Pervertiertheit und die politische und moralische Verkommenheit des internationalen Judentums in seiner ganzen Tragweite zu ermessen. Gerade in diesen Tagen, während Herr Churchill in Moskau weilte und versuchte, die Volkswirtschaft zum Kampf gegen Deutschland bis zum Selbstmord aufzurufen, ist es doch lange es Deutschland und seinen Verbündeten wiederholend tödliche Schläge gegen seine Feinde auszuweiten. Man kann von einer satanischen Verkommenheit sprechen, die aus der Nachrichtenpolitik spricht, die zur gleichen Zeit in London, Washington und Moskau getrieben wird. Es muß aber auch als typisch für die Geistesverfassung der Völker angesehen werden, die in der Vase sind, eine solche verlogene, jüdisch durchsetzte Nachrichtenführung zu ertragen oder gar zu glauben. In vielen Fällen kann von Nachrichten schon gar nicht mehr gesprochen werden, man muß die Mittelungen und Formulierungen der jüdischen Propaganda in London oder Moskau eher als Rätsel bezeichnen. Nur ein Beispiel dafür: Globetrotter verbreitete am 16. August folgendes: „Die britischen Panzerbesatzungen sind trotz der Tatsache, daß sie in der Wüste oft bei Artilleriebeschüssen unterliegen, den Deutschen im Panzerkrieg überlegen.“ Würde ein deutscher Schüler in der Schule einen solchen Satz in einem Aufsatz schreiben, dann befame er ihn zurück mit dem Bemerkung „Unfinn!“ Würden deutsche Zeitungen von deutschen Panzern einen solchen horrenden Wahn veröffentlicht, dann müßten sie damit rechnen, daß der Vektor sich in deutscher Weise dagegen verwahren würde. In England scheint das anders zu sein, denn dieses Beispiel ist kein Einzelfall, sondern es heißt vielmehr die Norm der gegnerischen Nachrichtenführung dar. Bismarck die Verdummung und Verwirrung der Völker gemäß die die sich ganz oder überwiegend in jüdischen Händen befinden? Bismarck müßte sich der jüdischen Einflüsse bedanken, wenn man die Vektoren herausheben, die die Juden für ihren eigenen Bedarf herausheben, betrachten. Die in den USA erscheinende Monatschrift der jüdischen Weltorganisation „The Jewish Voice“ hat sich des öfteren über die Lage der Juden in der Sowjet-Union ausgesprochen. Hier heute diese Ergüsse lesen, also zu einer Zeit, in der die jüdische Sowjet-Union unter den herangeforderten Schlägen der deutschen Wehrmacht zusammenbricht, erkennt, daß der Feldzug im Osten ein Krieg gegen ein gelobtes Land der Juden ist. In der Februar-Nummer 1942 heißt es in einer Besprechung eines Buches von Philip S. Bernstein: „Nie, seit sie Palästina verließen, haben die Juden eine derart vollkommene wirtschaftliche, politische und soziale Freiheit erlebt.“ Leo Feunon erzählt: „Jede Tür steht für sie offen...“ Wir haben keinen Grund, die offenen Türen, soweit das die Juden betrifft, anzuzweifeln. Für die nichtjüdische Bevölkerung scheint allerdings nur die Tür nach Sibirien offen zu stehen.  
In dem Oktober-Heft von 1942 wird berichtet, daß die Sowjetunion den Juden Birobidshan, ein Territorium mit 18 Millionen Hektar, zur Verfügung gestellt hat mit dem Versprechen, die alle im Schoß der Union der Republik zu erklären, die alle im Schoß der Union der Sowjet-Republik befindlichen Juden übernehmen soll. Sobald die Zahl von 25.000 erreicht ist, würde diese Juden-Republik errichtet werden. Der Traum, aus dem Ghetto der Arbeit eigener Hände zu leben, scheint jedoch trotz dieses Republik-Angebotes auch dort bei den Juden nicht groß zu sein. Bis 1936 waren erst 11.000 Juden aufgenommen. Erst Nachrichten aus neuerer Zeit ließen erkennen, daß der jüdische Zutrom nach Birobidshan härter

### Ostwärts Wiasma im Gegenangriff Boden gewonnen

Alle Sowjetangriffe im Raum von Rschew und am Wolchow abgewiesen  
aus dem Kessel auszubrechen. In harten Kämpfen scheiterten alle Ausbruchversuche des Feindes, der in den frühen Morgenstunden des 20. 8. völlig vernichtet wurde.  
Am Wolchow-Brückenkopf griffen die Volkswesten am Abend des 20. 8. nach heftiger Artillerievorbereitung mit Infanterie und Panzern und mit Unterstützung durch einen Panzerzug die Ostfront des deutschen Brückenkopfes an. Die Vorstöße wurden im Nahkampf unter heftigen Verlusten für den Feind abgewiesen.  
Ritterkreuzträger Oberleutnant d. R. Dr. Herbert Pollow gefallen  
Wien. Bei den Kämpfen im Raum Ostwärts Wiasma starb am 14. 8. Ritterkreuzträger Oberleutnant Herbert Pollow den Heldentod.  
Erst vor wenigen Wochen wurde dieser tapfere Offizier vom Führer für eine kampfeisende Befehlant im Raum nordostwärts Wjassow mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.  
Unter besonders schwierigen Umständen war er aus eigenem Entschluß Ende Juni mit nur zwei Kompanien in die feindlichen Stellungen eingedrungen und hatte diese aufgerollt.  
Je ein britischer und amerikanischer Rohstoff-Frachter versenkt  
Wien. Ein mittelgroßer britischer Frachtdampfer sowie ein amerikanisches Handelschiff geringer Tonnage wurden einige hundert Meilen von der Nordküste Südamerikas durch Unterseeboote der Achsenmächte angegriffen und versenkt. Der britische Frachter wurde bereits, wie sich jetzt herausstellt, Mitte Juni versenkt. Die Besatzung des britischen Schiffes war wochenlang auf dem Meer umhergetrieben, bis sie in der Nähe eines Hafens der südamerikanischen Nordküste das Land erreichen konnte. Beide Frachtdampfer hatten Rohstoffe für die amerikanische Rüstungsindustrie an Bord.

### Die Zweite-Front-Katastrophe bei Dieppe - Glänzende Abwehr des britischen Invasionsversuches



Die Sicherung der Panzertruppe verbanderte jedes Hindernis in den inneren Teilen der Stadt Dieppe.  
(P.R.-Aufnahme: Kriegsbildner Gaudmann-Wil.-Weg.)



Überall am Strande zerlöchene britische Panzer und Sandungsboote.  
(P.R.-Aufnahme: Kriegsbildner Gaudmann-Wil.-Weg.)



Mit ihren Vermunnen lernten die letzten Engländer den Weg in die Gefangenschaft an.  
(P.R.-Aufnahme: Kriegsbildner Gaudmann-Wil.-Weg.)